

# Calwer Wochenblatt

№ 116.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 3 Pf., die Zeile, weiter entfernt 18 Pf.

Samstag, den 27. September 1902.

Bestellpreis: Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10  
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außer Bezirk M. 1.25.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Ortsbehörden.

Anlässlich der Rechnungs-Revision hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die von den Ortssteuerämtern übergebenen **Gemeinde-Wandergewerbesteuer** von den Gemeindepflegern insofern unrichtig behandelt werden, als die Buchung derselben in den weitaus meisten Fällen einfach auf das laufende Rechnungsjahr erfolgt, ohne Rücksicht darauf, ob die Steuern für dieses oder erst für das folgende Jahr zum Ansatz gekommen sind.

Diese Unrichtigkeiten haben zur Folge, daß die kameralamtliche Urkunde über die angefallenen und übergebenen Wandergewerbesteuern bei der Rechnungsstellung fehlt, da diese Urkunde erst nach Ablauf des betr. Rechnungsjahrs ausgegeben werden kann.

Die Ortsbehörden werden daher angewiesen, den **Gemeindepflegern** anzugeben, die übergebenen **Wandergewerbesteuern stets in die Bücher desjenigen Rechnungsjahrs** einzutragen, für welches nach Angabe des Ortssteuerbeamten die **Steuern angefallen sind**.

Hierüber ist Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** zu machen.

Calw, 23. September 1902.

K. Oberamt.  
Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Zur Hauptkonferenz versammelten sich letzten Mittwoch sämtliche Lehrer des Bezirks. Die musikalische Aufführung, welche die Lehrer des östlichen Sprengels veranstalteten, bot für Liebhaber von klassischer Kirchenmusik einen schönen Genuß. Drei Chöre wurden unter der Leitung von Hrn. Oberlehrer Müller gut und

ausdrucksvoll vorgetragen; der erste Chor: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ von Klein stellte an das Stimmmaterial und an das musikalische Verständnis der Sänger große Anforderungen, denen sie voll und ganz nachkamen. Als Virtuosen auf der Orgel zeigten sich die Hn. Streich-Javelstein und Binçon-Calw. Die Violine spielte Hr. Haug von Unterhaugstett mit seinem Gefühl und großer technischer Fertigkeit. An das Kirchenkonzert reihten sich die Verhandlungen im Vereinshaus. Ein gemeinsames Mittagessen im „Badischen Hof“ beschloß die Konferenz.

Leonberg, 23. Sept. In letzter Zeit trieb sich in der Nähe von Biernsheim eine Zigeunerbande herum. Einigen Weibern derselben gelang es, durch falsche Vorspiegelungen, Wahrsagerien u., einer Frau aus der Gemeinde nach und nach gegen 900 M. abzuschwindeln. Die Zigeunerinnen haben sich nun aus dem Staub gemacht und werden stechbrieflich verfolgt.

Stuttgart, 23. Sept. Nach Beendigung der Herbstmanöver des 13. Armeekorps sind am 20. u. 21. September auf den württembergischen Staatseisenbahnen in 21 Sonderzügen 660 Offiziere, 17790 Mannschaften, 518 Pferde, 23 Fahrzeuge, 163 Fahrräder, 36 Wagenladungen Gepäck befördert worden. Am 24. und 25. September sind ab württembergischen Stationen nach den in Baden und im Elsaß gelegenen Garnisonen des 14. Armeekorps in 21 Sonderzügen befördert worden 793 Offiziere, 19828 Mannschaften, 722 Pferde, 57 Fahrzeuge, 248 Fahrräder, 38 Wagenladungen Gepäck. Gesamtleistung: 42 Sonderzüge (mit 44 Leerzügen) zur Beförderung von 1453 Offizieren, 37618 Mannschaften, 1240 Pferden, 80 Fahrzeugen, 411 Fahrrädern, 74 Wagenladungen Gepäck.

## Feuilleton.

### Walter Carpenter's Nachlaß.

Original-Roman von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Spät in der Nacht war's, als der „Cerberus“ den zwischen Torres Island und der Lefevrehalbinsel hinströmenden schmalen Adelaide River durchfuhr und vor Port Adelaide Anker warf. Seinen Passagieren gingen daher die seemannischen Arbeiten, welche die Landung eines großen Schiffes mit sich bringt, verloren. Entweder schliefen sie, oder lag'n sie wachend in ihren Kojen, die sie nicht verlassen konnten, da die Matrosen, um durch das Zubrängen so vieler Leute nicht in ihren Hantierungen gestört zu werden, die Luken des Zwischendecks geschlossen hatten. Nur einige Kajütenpassagiere befanden sich auf dem Hinterdeck. Sie sahen die Lichter von Lipson Beach und Hindmarsh Beach vorüber gleiten, bewunderten das Blinkfeuer auf dem Leuchtturm des Molo und hatten die Genugthuung, schon jetzt die Umrisse der ersten australischen Stadt, vom bläulichen Licht des Vollmonds übergoßen, vor sich liegen zu sehen.

Port Adelaide ist der Hafen der neun Kilometer entfernten Stadt Adelaide und mit ihr durch eine Eisenbahn verbunden. Die eigentliche Mole liegt westlich von der Lefevrehalbinsel, besitzt aber einen nur wenig geschützten Ankerplatz, weshalb jene Schiffe, welche längeren Aufenthalt nehmen, den Adelaide River hinauf bis hart an die Stadt fahren, und wie der „Cerberus“ im Fluß vor Anker gehen, wenn sie es nicht vorziehen, an dem mit der Brücke und dem Molo verbundenen Quai anzulegen.

Als die Reisenden am Morgen auf Deck stiegen, lag Port Adelaide vor

ihren Blicken ausgebreitet im leuchtenden Sonnenglanz. Allein obwohl die Stadt den bedeutendsten Hafenplatz Südaustraliens bildet, ist sie nach europäischen Begriffen doch nur eine unsaubere Ansammlung von reglos neben einander gestellten Bauten, die im Allgemeinen, mit Ausnahme der für Seefahrt und Hafenzwecke dienenden Gebäude, den Eindruck des Ueberhäufteten und Unfertigen machen. Und obwohl sich in Port Adelaide ein Zollamt, ein halbes Duzend Bankgeschäfte, sowie mehrere Kupferschmelzen und ein paar andere industrielle Etablissements befinden, besteht die Mehrzahl seiner Bewohner doch nur aus jenen Bevölkerungsklassen, wie sie alle Hafenstädte aufweisen. Außer zahllosen Strandschänken giebt es dort nur wenige von Kaufleuten und Gewerbetreibenden bewohnte Geschäftshäuser; in den Straßen sieht man meistens Seeleute, die auf einen Heuer warten, Matrosen von den vor Anker liegenden Schiffen, Kohlen- und Lastträger, Hafen- und Dockarbeiter, Karrenschieber, Kutscher, Fuhrwerke aller Art. — kurz, jene Typen einer rastlos arbeitenden, sich abhastenden und abplagenden Volksklasse, welche Seefstädten ihr charakteristisches Gepräge verleihen. Daß unter der fleißigen Menge auch solche problematische Gesalten nicht fehlen, die ohne die Hände zu regen, gleich den Drohnen unter den Bienen, auf Kosten der erwerbenden Menschheit leben wollen, versteht sich von selbst. Man kennt die zu diesem Gesindel Zählenden bei der ersten Begegnung an ihren halb lauerten, halb frechen Blicken, an der schamlosen Behaglichkeit, mit welcher sie ihre Lumpen tragen, und an dem Eifer, mit dem sie jedem Policemann aus dem Wege gehen. Rowdies nennt sie der Engländer, und solche Rowdies beherbergt Australien in unzähliger Menge. —

Der wenig einladende Anblick von Port Adelaide hielt aber die Passagiere des „Cerberus“ nicht ab, schon am frühen Morgen an Land zu gehen. Nach der langen Fahrt war ihnen das um so weniger zu verdenken, als viele von ihnen

erklärte, zur Annahme veranlassen ihn die obwaltenden Umstände, nach denen die bringende Gefahr vorliege, daß der Bezirk an die Sozialdemokratie übergehe. Er hege deshalb auch die Hoffnung, daß er die Unterstützung aller derjenigen Wähler finden werde, die einen Sieg der Sozialdemokratie nicht wünschen, sogar in der Voraussicht, daß auch von der Volkspartei den Vorgängen entsprechend schließlich die Parole ausgegeben werde: „Lieber den Sozialdemokraten, Rosenwirth Schäffler, als den Oberbürgermeister von Heilbronn.“

Gleeborn, 23. Sept. Der Stand der Weinberge kann nach den schlechten Aussichten im Frühjahr als ein befriedigender bezeichnet werden. Man rechnet quantitativ wenigstens noch auf einen Drittelerbnt, während die Qualität des Ertragnisses zweifellos den Wein vom vorigen Jahr übertreffen wird.

Gmünd, 21. Sept. Gestern wurde hier ein landwirtschaftliches Bezirksfest abgehalten, bestehend in Viehprämierung, Lotterie, Festzug und verschiedenen Ausstellungen. Die Obstausstellung zählte 1500 Teller, welche die zunehmende Verbreitung geeigneter Obstsorten erkennen ließen. Die Geflügelausstellung zeigte, daß die Landwirte mehr als früher auf richtige Rassenauswahl bedacht sind. Sehr reichhaltig war die Kaninchenausstellung, während die Ausstellung in Imkereigenständen und landwirtschaftlichen Gerätschaften sich in bescheidenen Grenzen hielten. Von dem Erlös aus den Losen wurden 3000 M. zu Gewinnen verwendet. Beim Festessen brachte Oberamtmann Rau ein Hoch auf Se. Maj. den König, Vereinssekretär Stadtschultheiß Wiedenhöfer-Heubach ein solches auf die Königl. Zentralfstelle für die Landwirtschaft aus. Von verschiedenen Seiten wurde anerkennend der Fortschritt gedacht, welche der Bezirk auf landwirtschaftlichem Gebiet aufweist.

Hall, 24. Sept. Von der Strafkammer des R. Landgerichts hier ist heute die Zigeunerin Katharine Reinhardt von Baltmannsweiler, O.A. Schorndorf, wegen Betrugs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verhandlung bildete wieder einmal einen Beitrag dafür, wie in unserer „aufgeklärten“ Zeit der Aberglaube in gewissen Kreisen blüht. Bei der Karoline Bögele, einer armen Holzhaners Frau in Gungach, Ode. Nagensbach, O.A. Crailsheim, erschien Ende Dezember 1900 die Angeklagte, beredete sie, ihr Vieh sei von einer Nachbarin „verbergt“ worden, und entlockte ihr für ein angebliches Hilfsmittel zunächst 10 M. Dann kam sie aber bis Herbst 1901 häufig wieder und machte ihr vor, die Bögele werde in der Lotterie 17000 M. gewinnen, wozu sie aber zuvor durch die Zigeunerin Opfergelder zum Messelieren in ein Kloster abzuliefern seien. Die Bögele, die evangelischen Glaubens ist, gab so nach und nach der Angeklagten — wie diese zugegeben hat — etwa 180 M. als „Opfergeld“. Dieses Geld und einen weiteren

Betrag von etwa 500 M., den andere unermittelte Zigeunerinnen auf gleiche Weise von ihr zu erschwindeln wußten, hatte sie ohne Wissen ihres Mannes entlehnen müssen. Ein Beweis dafür, daß die Angeklagte selbst bei letzteren Betrügereien betätigt sei, war nicht zu erbringen. — Erwähnt mag noch werden, daß im Mai d. J. eine andere Zigeunerin wegen ähnlicher, ebenfalls im Fränkischen verübter Schwindeleien hier abgeurteilt worden ist. (St.-Anz.)

Kottweil, 24. Sept. Im Neckarthal wird gegenwärtig seitens der Pulverfabrik ein Neubau zur Säurefabrik erstellt. Dabei brach gestern mittag das aufgestellte Gerüst zusammen und 6 Arbeiter stürzten aus bedeutender Höhe auf den Boden, 4 wurden schwer, 2 leichter verletzt. Die schwer Verletzten, die teils Kopfwunden teils Beinbrüche haben, sind zwei Württemberger (Balkier Reger von Wilslingen und Maurer Josef von Trittlingen) und zwei Italiener (Vegatto Vater und Sohn). Lebensgefahr besteht zur Stunde für keinen der Verletzten. Der Einsturz des Gerüsts erfolgte wegen Bruchs zweier Gerüststangen, Untersuchung ist eingeleitet. — Vergangene Nacht brach — nach einer Pause von kaum 14 Tagen — in Wellendingen wiederum Feuer aus, diesmal im Hause der Witwe des Johannes Bettinger, das bis auf den Grund eingestürzt wurde; es ist kein Zweifel, daß auch in diesem Falle Brandstiftung vorliegt.

Schramberg, 23. Sept. Heute wollte zum erstenmal seit der Wahl der neue Stadtschultheiß mit Frau in hiesiger Stadt. Am Nachmittag besuchten beide die Gräber der im Verneithal Verunglückten, um daselbst vier schöne Kränze niederzulegen.

Friedrichshafen, 24. Sept. Am 8. Oktober wird sowohl der König wie die Königin wieder hier eintreffen und soll das Geburtsfest Ihrer Majestät (10. Oktober) in besonderer Weise begangen werden. An den folgenden Tagen finden größere Hoffjagden statt, zu welchen viele Einladungen ergehen.

Karlsruhe, 24. Sept. Im Staatsministerium fand gestern Montagabend über die Klosterfrage eine eingehende längere Beratung statt. Ihr Ergebnis soll die Nichtzulassung von Männerklöstern sein. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß nach der Ueberiedelung des Großherzogs von der Mainau nach Baden, die für Ende der Woche in Aussicht steht, wichtige Entscheidungen hinsichtlich der Zusammenlegung des Staatsministeriums gefaßt werden.

Frankfurt a. M., 24. September. Heute morgen gegen 3 Uhr entstand auf dem Frankfurter Sportplatz in der Mainzer Landstraße Großfeuer. Die Griechheimer Feuerwehr war bald zur Stelle. Die Tribünenbanten sowie das große Holzwerk der Rennbahn wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

Köln, 22. Sept. Eine große Freude wurde heute dem pensionierten Postschaffner Karl Paul bereitet. Vor etwa 30 Jahren kam ihm ein mit 250 Thalern deklarierter Wertbrief an die Köln-Mündener Eisenbahngesellschaft abhanden. Er mußte, da der Dieb unentdeckt blieb, die Summe zum größten Teile ersetzen; der Rest wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Heute erhielt er von der Oberpostdirektion 3400 Fr. ausbezahlt, die ein Anonymus aus der Schweiz als Ertrag für den damals gestohlenen Betrag mit Zins und Zinseszins der Oberpostdirektion eingekandt hatte. Die Freude des alten Mannes war groß, da jetzt auch der letzte Schatten eines Verdachtes von ihm genommen ist.

Berlin, 24. Sept. Das Kölnische Centrumorgan wendet sich nochmals gegen die Forderungen des Bundes der Landwirte und schreibt: Nur ein Ziel wird dieser letzte Streit des landwirtschaftlichen Radikalismus haben, daß er nämlich den besonnenen Landwirten die Augen öffnet, wohin dieses Treiben führen wird, nämlich der Zolltarif wird fallen. Der Landwirtschaft entgeht dann diejenige Besserung ihrer Lage, welche heute erreichbar wäre, und nach den Neuwahlen wird es erst recht nicht möglich sein, höhere Zollsätze, wie die jetzt erreichbaren, durchzusetzen, wenn nicht gar dann jegliche Besserung der heutigen landwirtschaftlichen Lage unmöglich geworden sein wird.

Berlin, 24. September. Die zur Zeit in Holland weilenden Burengenerale Botha, Dewet und Delarey haben einen Aufruf an die gesamte zivilisierte Menschheit um mildtätige Beiträge für ihre Witwen und Waisen, für ihre Verwundeten und anderen Hilfsbedürftigen und für die Erziehung ihrer Kinder gerichtet. In dem Aufruf werden die Schrecknisse des Krieges geschildert. 30 000 Häuser und eine beträchtliche Anzahl Dörfer seien von den Engländern während des Krieges niedergebrannt oder vollständig zerstört worden. Das Land der beiden Republiken gleiche einer Wüste, die Not sei unbefreiblich groß. Die kleine Summe, die England den Friedensbedingungen gemäß verabreichen werde, sei durchaus ungenügend und würde es selbst dann sein, wenn die Summe verzehnfacht werde. Am Schlusse des Aufrufs bitten die Generale um ein einiges gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Komitees in den verschiedenen Ländern von Europa. — Wie die Tägliche Rundschau erfährt, treffen die Burengenerale frühestens am 10. Oktober in Berlin ein.

Berlin, 24. Sept. Die Londoner Times veröffentlicht einen Brief eines ungenannten Korrespondenten in Schantung, demzufolge bedeutende Regengüsse in dem Kiau Tschanggebiete großen Schaden angerichtet haben sollen. Die hervorgerufenen Ueberschwemmungen seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die aufgeführten Bahndämme nicht genügend Abzugsöffnungen hatten. Die chinesische Bevölkerung habe gegen den Damm-

in Adelaide schon ihr Reiseziel erreicht hatten. Auch ein Teil der Chinesen verließ hier das Schiff. —

Der Lord und sein Kompagnon schienen in Port Adelaide bereits bekannt zu sein. Denn kaum waren sie an Land gestiegen, schlugen sie ohne langes Besinnen, und ohne viel rechts oder links zu schauen, einen Weg ein, der sie in südöstlicher Richtung quer durch die Stadt zum Bahnhof führte, in welchen die den Hafenplatz mit der Hauptstadt verknüpfende Eisenbahn ausmündet. Aber sie traten nicht ein in die Station, sondern überschritten den vor ihr liegenden freien Platz und wandten sich einem aus Backstein aufgeführten, niedrig und schmuggig aussehenden Hause zu, auf dessen weißgetüncheter schmaler Front in knallroter Farbe und ellenlangen Buchstaben die Aufschrift prangte: Farmers Home. „Wenn wir uns hier hinter die Fenster von Snapper's Schenkstube setzen“, sagte der Lord zum Laka, „behalten wir den Bahnhof hübsch im Auge und können bequem auspähen, wann die Deutschen nach Adelaide fahren. Denn auf dem Schiff oder im Hafen bleiben sie auf keinen Fall; darauf läßt sich wetten. Weil aber der nächste Zug nach der Stadt, wie ich von früher weiß, erst in einer Stunde abgeht, bleibt noch hinlänglich Zeit, unsere Kleidung zu ändern. Es müßte nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn es uns nicht glücken sollte, die Burschen schon hier unschädlich zu machen, wo wir alle Schlupfwinkel kennen und wo uns dienende Hände genug zu Gebot stehen. Nun warten wir einmal ab, was Snapper von der Sache hält.“

Mit diesen Worten legte der Lord die Hand auf den Drücker der Schenkstübentüre und trat mit seinem Begleiter in den Barroom. —

12. Kapitel.

Farmers Home war trotz seines hochtrabenden Namens eine Kneipe der niedrigsten Sorte, die Leuten aller Art, nur keinen Farmern und anständigen

Landarbeitern als Absteigequartier oder Logierhaus diente. Letztere würden sich gefeurt haben, mit den dort verkehrenden Personen in Verührung zu kommen; denn Pat Snapper, der Schenkwirt, von dem es hieß, er sei ein ehemaliger Deportierter und habe nach abgelaufener Strafszeit nur in Ermangelung von etwas Besseren zum Retier eines Kneipenhalters gegriffen, zählte zu seiner Kundschaft vornehmlich solche Leute, die müheios aus der Tasche Anderer zu leben trachteten und aus diesem Grunde mit der Polizei auf mehr oder minder gespanntem Fuß standen. Ohne eine eigentliche Diebesherberge zu sein, war Farmers Hotel doch der Sammelpunkt für allerlei unbeschäftigtes Volk, für wandernde Musikanten, Hausierer, stellenlose Kommiss, Taschenspieler, Akrobaten, professionelle Bettler und andere Bagabunden, die dort, solange sie ihre Beute mit klingender Münze bezahlen konnten, bereitwilligst Aufnahme fanden. Ob das Gerücht auf Wahrheit beruhte, daß Pat Snapper auch für Buschräuber, denen die Agenten der öffentlichen Sicherheit auf den Hacken saßen, Versteck in seinem Hotel offen hielt, ließ sich nicht kontrollieren; denn Pat Snapper war so schlau, daß seine intimsten Freunde ihm nicht in die Karten schauen konnten. War aber das Gemunkel kein leeres Gerüde, dann mußten jene Gauner auf alle Fälle über Geld verfügen. Der Wirt hielt nämlich in einer Beziehung große Stücke auf den Ruf seines Hauses: er verabsolgte nur gegen bar; wer nichts besaß, konnte sehen, wie er anderswo ein Unterkommen fand. — Farmers Home blieb für ihn ein verschlossenes Paradies. In diese Schenke waren der Lord und sein Diener eingetreten. So früh am Tage zeigte sich die Gaststube noch leer von Gästen; nur Pat Snapper stand an der Bar und mischte sich einen Morgentrunk aus heißem Zuckermasser und Brandy. Er war ein untersehter, stämmiger Kerl mit podennarbigem Gesicht und schielenden Augen. Seine Physiognomie verriet auf den ersten Moment den Irländer. Mit einem scharfen Blick hatte Pat Snapper die zwei Eintretenden

Wild  
Zah  
Nord  
Ameri  
Zohl  
Zah  
Zohl  
Vach  
Vach  
Stul  
G

Sch  
(gr  
1  
fin  
fu  
die

H  
in die  
wissen  
sowie  
Eisen  
Pensto

J  
to

### Unterreichenbach.

Für die nun beginnende stärkere Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

## allen Ledergattungen

als:

**Wildsohlleder**, bessere und billige Marken, a M. 1.30—1.60.  
**Zahmjolle**, Neckarthaler und Schweizer, a M. 1.35—1.55.  
**Norddeutsche Sohlleder**, billige Sorte, gemischte Schnellgerbung, a M. 1.—1.25.  
**Amerikan. Seronen**, Jogen. Entesack, a M. 1.20—1.30.  
**Sohl-Croupous**, feine Röhre, wild und zahm, a M. 2.—2.20.  
**Zahm Ochs-Croupous** in allen Stärken, a M. 1.70—1.80.  
**Sohlleder-Abfälle**: Hälse, Seiten und Köpfe, a 60—90.  
**Büchseleder**, alte Röhre, in ganzen Häuten u. Croupous, a 1.40—1.50 und 1.80—2.—.  
**Büchse-Seiten und Hälse**, a 90 bis M. 1.10.  
**Stulpen-Büchseleder** für Reitstiefel etc. a M. 1.—1.30.  
 Einen Restposten in Ochs-Croupous, 10—14-pfündig, 5—5 1/2 mm stark, media Sortiment, im Ausverkauf a M. 1.60.

in alter, garantiert 1 1/2—2jähr. Eichens-Grubengerbung.  
Reihschäfte, elegant!  
Suhremanns-Suffrohrschäfte dauerhaft!

### Oberleder:

**Rindleder**, Java, Dacca, \*) Nordwester, Nassfelle, Schweizer Kalbleder, Wisch-Kalbleder, Barrer Kalbleder, Landkalbleder, Oberleder-Abfälle aller Art, in jeder Größe, Oberleder-Ausschnitt aller Art, Wallschäfte, gewalken, Vorschuhe in Kalb- und Wildleder, **Juchterschäfte** gewalken, u. Vorschuhe, aus einem Stück, in allen Größen, echt russische, für Jagd u. Wasserport!  
 \*) Ein Pöstchen Wildoberleder, weich und mild, aber mit kleinen Fehlern, gebe solange Vorrat ausnahmsweise zu 1.50 ab.

Schuhmacherartikel aller Art. Für Lederwerkzeuge, Billigste Preisquelle für Schuhmacher!

**Großes Schäftelager** in ca. 50 Arten und allen erdentlichen Chaussuren. Garantie für beste, solideste Stepperi und prima Zuthalen. **Extra- und abnorme Maßpare** schnellstens, in 2—3 Tagen. Billige Preise!  
**Beste Federappretur**, tief schwarz — Glanz! a 70 pr. Liter.  
**Alle Arten Sattler-Leder**: Jeng, Verdeck, Nummet, Kienen-, Orange- und Maun-Leder, Abfälle: Hälse und Seiten.

Einkauf aller Gattungen Häute und Felle!

Louis Bader, Leder- und Rohwarenlager.

## The modern School of Languages

31 2 Königsstrasse, Stuttgart.

Ein Kursus in der englischen Sprache wird von The modern School of Languages in Calw gegeben werden. Zwei Probestunden (gratis) werden am Montag, den 29. September, von 12 bis 1 Uhr mittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags stattfinden im

### Hotel Waldhorn.

Herren und Damen sind freundlichst eingeladen, diesen Probestunden beizuwohnen, um mit der Methode bekannt zu werden. Prospekte liegen im Hotel Waldhorn und Comptoir dieses Blattes auf.

## Handelschule Ravensburg.

Nächste Aufnahme am 1. Okt. Jüngere wie ältere Schüler finden in dieser Anstalt freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und gewissermaßen wissenschaftlicher Ausbildung für kaufm., gewerblich-industrielle Berufsarten, sowie zur Vorbereitung zum Examen für Einjährige und den Württemb. Eisenbahn- u. Telegraphendienst. Gute Verpflegung und Ueberwachung im Pensionat. Prospekte und Referenzen durch die Direktion: C. Lehmann.

## Photographisches Atelier

von C. Fuchs, Calw.

Neueste und feinste Einrichtung! Aufnahmen bei jeder Witterung!

Erteile in nächster Zeit vor der Ballzeit nur noch einen

## Tanzunterricht

verbunden mit Anstandslehre, wozu noch Herren und Damen beitreten können.

Chr. Knörzer, Tanzlehrer, Bahnhofstraße.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 28. September, im Gasthaus zum „Sternen“ stattfindenden

## Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Proß von Ottenbromm. Christine Hölzle von Würzbach.

Meine

## Wohnung

in der Lederstraße Nr. 120, bestehend aus 8—9 Zimmern, Veranda, Garten, nebst allen Erfordernissen habe ich bis 1. Januar 1903, wenn möglich auch früher, zu vermieten.

Ludwig Schüz.

Anfragen bitte an Herrn Carl Berner, Kronengasse, zu richten.



G. C. Kessler & Co., Egl. W. Hofmeister, Esslingen.

Zu haben bei:

Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Für sofort wird ein mit guten Zeugnissen versehener

## Arbeiter

gesucht.

Güterbeförderer Bauer.

Spezialität

## Café's,

roh und frisch gebrannt, in feinen, sorgfältig ausgewählten Sorten.

E. Georgii.

Glasziegel,

in zwei Sorten, sehr stark, Tafelglas, Glaserkitt, Glaspapier, Goldbronce, flüssig und in Pulver, empfiehlt billig C. Ganzmüller, Marktplatz.

## Suche

für meine Mösterei einen geeigneten jungen Mann.

F. Nonnenmacher.

## Jüngeres Kaufmädchen oder Monatsfrau

sofort gesucht. Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

## Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet dieses schädliche Ungeziefer schnell und sicher. Ohne Giftschein erhältlich Pack. 30, 60 \$ in den Apotheken.



# Am 1. Oktober 1902

beginnt ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften; ich lade höflich zu Bestellungen ein und empfehle besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- |   |  |
|---|--|
| Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen à Heft 20 | Neue Musikzeitung, 1 M.                |
| Vom Fels zum Meer, 26 Hefte à 50                  | Frische Blätter, halbjährl. 6 M 70     |
| Die Weiße Welt, 52 Hefte à 25                     | Lustige Blätter, 2 M.                  |
| Die Woche, 52 Hefte à 25                          | Kladderadatsch, 2 M 25                 |
| Illustrierte Welt, 28 Hefte à 30                  | Münchener Jugend, 3 M 50               |
| Buch für Alle, 28 Hefte à 30                      | Einfachstimms, 1 M 80                  |
| Illustr. Chronik der Zeit, 28 Hefte à 25          | Deutsche Tischler-Zeitung, 1 M 50      |
| Ueber Land und Meer, 3 M 50                       | Blatgeber im Obst- und Gartenbau, 1 M. |
| Nur gute Stunde, 26 Hefte à 40                    | Die elegante Mode, 1 M 75              |
| Leipziger Ill. Zeitung, 7 M 50                    | Pariser Mode, 1 M 30                   |
| Dahheim, 2 M 50                                   | Illustrierte Wäschezeitung, 60         |
| Gartenlaube, 2 M.                                 | Bazar, 2 M 50                          |
| Grüß Gott, 65                                     | Große Modenwelt, 1 M.                  |
| Quellwasser, 1 M 50                               | Modenwelt, 1 M 25                      |
| Das Kränzchen, 2 M.                               | Kindermodenwelt, 60                    |
| Der gute Kamerad, 2 M.                            | Kindermodenwelt, 1 M 25                |
| Für alle Welt, 28 Hefte à 40                      | Mode und Haus, 1 M.                    |
| Moderne Kunst, 24 Hefte à 60                      | Moden-Post, 1 M 50                     |
| Alte und neue Welt, 12 Hefte à 50                 | Deutsche Modenzeitung, 1 M.            |
| Engelhorn's Romanbibl., 26 Bde. à 50              | Fürs Haus, 1 M 25                      |
| Romanbibliothek, 2 M.                             | Wiener Mode, 2 M 50                    |
| Romanzeitung 3 M 50                               | Moden-Revue, 1 M 75                    |

Auch alle übrigen Zeitschriften des In- und Auslandes werden von mir stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

**Friedrich Häussler,**  
Buchhandlung, Calw.

Meine  
**Modellhüte,**  
sowie  
**die Neuheiten der Wintersaison**  
sind eingetroffen und lade ich die geehrte Kundschaft zu geneigtem Besuche und zur Abnahme höflich ein.  
**Luisa Leber,**  
Leberstraße.

**Frisoni's Gicht heiler**  
vorzügliches Mittel gegen  
**Gicht, Rheumatismus, Gliederweh, Ischias, Kopfwahl, Gesichtsnervenschmerz, Migräne, Influenza.**  
(Tabl. und Liqueur antirheumatica Frisoni).  
Detail nur in den Apotheken, wenn nicht vorrätig, durch vormals Brand's Apotheke, Riedlingen a. D., Württbg.  
Der Gichtheiler Liqueur antirheumatica (Frisoni) enthält: Tongsextract in Amerika frisch hergestellt 21,0, amerik. Schlangenzwurzextract (Cimicifuga racemosa) 0,25, Salicylsäure (acid salicyl.) 8,0, Zimmtessenz 20,0, Orangenhütenwasser (Aqua aur. Sor.) 70,0.  
**Goldene Medaille Paris 1900. - Atteste etc. grat. u. free.**  
Man achte auf Namen und Schutzmarke „Frisoni“.

**Schweineschmalz,**  
garantiert rein, in 25 Pfund-Kübeln à 65 J versenden gegen Nachnahme  
**Mettler & Gengenbach,**  
Stuttgart u. Pforzheim.

Am Montag, den 29. September, komme ich mit einem Transport schöner  
**Läuferschweine**  
in das Gasthaus zum „Girsch“ in Calw und lade Kaufsliebhaber freundlichst ein  
**Konrad Dänwel,**  
Schweinehändler.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Oel schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neben meinem rohen  
**Caffee,**  
in billigen wie besten Sorten, halte  
**selbstgebrannten,** jede Woche frisch,  
in denselben Qualitäten bestens empfohlen.  
**C. Serva.**

Garantiert reinen  
**Schleuderhonig**  
empfiehlt  
**J. Knecht.**

Dessert- u. Stärkungsweine  
**Malaga, Sherry, Portwein**  
untersucht und begutachtet  
in 3 Flaschengrößen bei:  
**Hermann Essig, Marktplatz.**

la. Edamer-,  
la. vollsaftigen Emmenthaler-,  
feinsten Dessert-Rahmkäse,  
Camembert,  
la. Limburger- und  
Kräuterkäse  
empfiehlt  
**Erh. Kern a. Markt.**

Unterreichenbach.  
**Koch-Salz,**  
grob und fein,  
**Tafel-Salz,**  
fein,  
la. Vieh-Salz,  
(Kochsalz denat.),  
**Gewerbe-Salz,**  
für Bade-, Sireu- und Dungswecke,  
empfiehlt billigt  
**Louis Bader.**

NB. Für die Einwohnerschaft Unterreichenbach's detailiere ich Kochsalz das Pfund zu 9 Pfg. vom 1. Novbr. ab.



**Feinste Pflanzenbutter**  
Preis pro Pfund 70 Pfg.  
Zu jedem Pfund Palmolive erhält der Käufer ein Serienbild.

**Dr. Oelkers**  
Backpulver,  
Vanillin-Zucker,  
Budding-Pulver  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

**Atelier**  
für künstliche Zähne  
von  
**Ed. Bayer**  
neben dem „Rössle“.  
Einsetzen  
künstlicher Zähne,  
Plombieren - Operationen.  
Sorgfältige Ausführung.

**Trifotagen.**  
Herren- u. Damenhemden,  
Herren- und Damenhosen,  
Kinderfittel  
in großer Auswahl bei  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

**Seemann's Spezialbrot Optimus.**  
Vorzüglich empfohlen, wirksamstes Mittel  
gegen Verstopfung.  
**G. Pfeiffer, Rfm.**

**Dr. Hölzle's h. Krampfhustentropfen** (sic. Op. Ip. Bell.)  
à 70 J in der Seeger'schen Apotheke.

**ff. Limburgerkäse,**  
vorzüglich im Geschmack und Schnitt,  
versendet in Kisten und Postkolli das  
Pfund zu 27 J unter Nachnahme die  
**Käseerei Renningen, D.A. Leonberg.**  
Bitte genau Veste und Verpackung angeben.

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac Compagnie**  
Löwenwarfer & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50  
pr. Literflasche käuflich in:  
Käuflich zu Originalpreisen in  
1/2 und 1/4 Flaschen  
in Liebentzell bei Hrn. Apotheker  
**Carl Mohl.**

**Verjüngt!**  
erscheinen Alle, die ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendlic. Aussehen, weiche, samtetweiche Haut und blendend schönen Teint haben. Man wasche sich daher mit:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schmuckstraße, Dresden  
à St. 50 Pf. bei Louis Beisser, J. F. Oesterlen und W. Schneider, Friseur in Calw, Apotheker Bolz in Weilderstadt.

**Kennen Sie**  
SPRATT'S vorzüglichen  
Hundekuchen u. Geflügel-  
futter noch nicht?  
Zu haben bei: **R. Hauber.**

